

Markung: M E R K E L B A C H

## Die Flurnamen

der Markung

M E R K E L B A C H, Gemeinde Vellberg, Schulgemeinde Unter-  
sontheim.

D. A. H a l l.

Gesammelt von Oberlehrer G. N E U F F E R,

in Untersontheim.

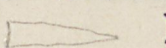
Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von .....

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.		B ü h l; H o h b ü h l.	A.	A.		Kleine Erhebung südlich von Merkelbach, nach allen Seiten abfallend.	Bodenerhebung; kleiner Hügel.	Zu mhd. bühel
2.		B ä r e n h a l d e " l o c h, " w a s e n,	Wa. Wi. " Wa. Wa. Ödland & Wiesen/		Die Feld=Waldgrenze war früher auch die Grenze zwischen Hall-Bayreuth.	Nördl. Abhang des Hammersbergs, durch eine Klinge geteilt, daher die verschiedenen Namen. Zusammen etwa 3 ha gross.	In der Schlucht (Loch) sollen sich Bären am längsten aufgehalten haben.	Tierbezeichnung.
3.		B ä r e n w ä l d l e,	A.	Wa.				
4.		B ä r e n w i e s e n,	Wa.	Wi.				
5.		B a u m l a n d,	Ä. Baum- & land Wi.			Neuangelegte Baumgüter zwischen Bärenwasen und dem Ort Merkelbach, nach S. u. N. etwas abfallend.	Äck. u. Wi., die zu Baumgütern angelegt wurden.	Zu Baum (nicht etwa Bohnen in mda. Aussprache: dort bohn? /).
6.		B i n s e n r a i n,	Ödl. Öd- land			Links an der Strasse U'Sontheim=Merkelbach; sumpfige Schafweide mit Binsen bewachsen.	Schmaler Rain, mit Binsenbewachsener Streifen.	Sumpfig, deshalb wachsen Binsen dort.
7.		B i r e n b a c h,	A.	A.		Ebene in halber Höhe des nördlichen Abfalls vom Hammersberg. Gestein. (Engehöfer Platte).	Biren = Büren = Burren. Hügellebene nach drei Seiten scharf abgegrenzt durch Taleinschnitte mit Bächen.	Zu mhd. birne, bire in mda. Aussprache.
8.		B l e n k,	Wi. Wi. & & A. A.			Schönes, ebenes Feld (auch Wi.) zwischen dem Merkelbach und dem Hammersberg (vorderer).	Blenk von blinken? Liegt den ganzen Tag im blinkenden Sonnenschein.	Dort wird i vor hasal nicht gesenkt, also nicht zu blinken. So kann es nur zu blank gehören: ob blank, kahle Stelle? -(blenki?).
9.		B r ü c k w i e s e n,	W.	W.		Wi. im Tal des Merkelbach beim Ort. Über den Bach führte Brücke (jetzt Durchlass durch Strassendamm).	Wiesen beim Brücklein über den Merkelbach.	Sp. e.
10.		G r ü b e n ä c k e r, G r ü b e n w i e s e n,	A.	A.	Sollen früher eben gewesen sein. Durch <del>mit</del> unterirdische Wasserläufe entstehen jetzt noch grössere oder kleinere, trichterförmige Einsenkungen (Gruben).	Rechts der Strasse U'Sontheim Merkelbach nördlicher Abhang des Hammersbergs.	Grüben = Erdgruben, trichterförmige Erdfälle.	Zu mhd. grüeben Mehrzahl.
11.		G e s c h ä u f e l t e r S u m p f,	W.	W.		Wa. am hintersten Hammersberg an dessen Ebreiterung Sand&Lehmschichten lassen das Wasser nicht verfallen; daher Sumpf. Sandgruben. Ein hölzernes Kreuz erinnert an einen durch fallenden Baum getöteten Waldarbeiter aus Gründelhardt.	Durch Wassergräben entwässert Sumpf; jetzt Wald.	Zum Zeitwort schaufeln, mda. seifl, d.i. Erde aufwerfen.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13.		H ü h n e r h ä l d l e,	Ödl.	Wi.		Links an der Strasse Schneckenweiler-Eschenau ansteigende Halde am Südhang des Schlegelbergs.	Weil warm und ruhig, beliebter Aufenthaltsort der Rebhühner.	Rebhühner.
12.		H a c k (en)B e r g,	Wa.	Wa. Wi. Ä.		Östlich von Schneckenweiler; südl. Abhang des Schlegelbergs.	Musste mit der Hacke bearbeitet werden, nicht mit Pflug, weil ziemlich steil.	Zu Hache, vergl. Untersonthem.
14.		H a m m e r s b e r g,	Wa.	Wa.		Siehe gleichen Namen bei Markung Untersonthem Nro. 34.		
15.		H o l d e r = Ä c k e r, " = W i e s e n, " = K n i c k l e,	Ä. Wie.	Ä. Wie.		a&b) rechts von Strasse Untersonthem-Merkelbach; Nordabhang des Hammerbergs. c) Holderknickle, tiefer Sattel zwischen vorderer und hinterer Hammersberg.	a&b) Winterlichster Hang der ganzen Markung. c) Jedenfalls mit dem Namen des Wintergottes Holler/zusammenhängend.	Pflanzenname Holder.
16.		H o f w i e s e n,	Wie.	Wie.		Unterhalb des Orts am Merkelbach.	Gehörten zu einem abgegangenen Hofgut (Maierhof?). Noch zu untersuchen. <i>Adeligen</i>	
17.		H u t = W i e s e n, " = K l i n g e,	Wi.	Wi.		Sanft ansteigendes Wiesental gegen Hammersberg mit einer Klinge, die durch einen Bach in den Mergelboden gerissen wurde.	Konnte leicht das Vieh gehütet werden, weil nahe beim Ort.	Zu mhd. huot d.i. Hütung des Viehs, S. Sp. e.
18.		K ä s e r s w i e s e	Wi.	Wi.		Unterhalb Merkelbach im Tal. Anstossend an die Blenk.	Gehörte vor 50 Jahren noch zum Hofgut des Bauern Käser in Schneckenweiler, also die von Käser erworbene Wi.	Personenname, vergl. das -s- in der Zusammensetzung.
19.		K r e u z = Ä c k e r, " = W i e s e n, " = H a l d e,	Ä. Wi.	Ä. Wi.		Halde an der Nordseite des Hammersbergs mit Abfall nach Westen bis hinauf an den Wald.	Vielleicht nach altem Kreuz benannt. Erinnerung an dasselbe auch beim ältesten Einwohner nicht mehr vorhanden.	Steinkreuz dort? S. Sp. e. (Erklärung mit einer Wegkreuzung <del>hier</del> in dortiger Gegend kommt nicht in Frage?)
20.		K r u m m h a l d e,	Wi.	Wi.		Unterhalb der "Krautgärten", ansteigend von Merkelbach gegen die Blenk.	Buckeliges, unebenes Gelände. Boden also krumm.	Also wird krumm auch von der senkrechten Gliederung gebraucht.
21.		L ä c h l e,	Wi.	Wi.		Zwischen Merkelbach und Schneckenweiler gelegen, etwas sumpfig.	= kleine Lache, kleiner See oder Sumpf.	Sp. e.
22.		L a n z e n b a c h,	Wi. Ä.	Wi. Ä.		Enges Wiesental des unteren Merkelbachs (hier Lanzenbach genannt) nebst Äckern auf der linken Anhöhe über dem Bach.	Mit Eschen bewachsen, die gutes Lanzenholz lieferten.	Jst wohl Personenname.
23.		L e h e n h o l z,	Wa.	Wa.		Nordabhang am hinteren Hammersberg gegen den Birenbach.	Grenzwald. Teil zwischen Hall und Bayreuther Gebiet. Vielleicht den Bauern als Lehen überlassen. Von Hall? - Von Bayreuth?	Zu mhd. lehen, Geschichtlich noch zu untersuchen.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
24.		L i n d e n b ü h l ,	Ä.	Ä.		In halber Höhe des Nordabfalls vom Hammersberg gelegene, vom Birenbach durch einen kleinen Bach getrennte, aber mit diesem zusammengehörende Ebene der „Engelhofer Platte“.	Hügel mit linden, d.h. leichtem Boden.-An eine dort etwa stehende Linde kann sich niemand erinnern.	Sicher nicht zum Adjektiv lind, sondern Baumname Linde: ist eben früher einmal dort gestanden.
25.		L o t h a l d e ,	Wa. Wi.	Wa. Wi.		Nördlicher Abhang des mittleren Hammersbergs.	?	Eigenname oder das unerklärte Lot-, das auch in Lotbaum -, holz -, - Art u.a. steckt.
26.		L ü t z e l b e r g , (Am Abhang gegen Bühler, Wald und Buschwerk). (Mühlhalde S. Nro. 40.)	Ä.	Ä.		Muschelkalkhügel zwischen Bühler und Lanzbach. 2 & 3 Muschelkalkbrüche mit starken Verwerfungen.- Das ganze Tal des Merkelbach aufwärts bis Mühlhalde ist eine grosse Einsenkung, nicht Auswaschung.	Lützel = klein. Also kleiner Berg mit fruchtbarer Ebene.	Sp. e.
27.		<del>XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX</del> R a i n ,	Wa.	Wi.		Ebenfalls Nordabfall des vorder. Hammersbergs, oberhalb der Holderwiesen bis zum Wald.	Bergabhang.	Sp. e.
28.		R a u t e n w i e s e n , (Jnnere, äussere).	Wi.	Wi.		Flache Talwiesen an der Strasse Schneckenweiler-Gründelhardt.	Vielleicht zusammenhängend mit „roden“.	Am ehesten zu mhd. rüte, eine kleine Pflanzenart, mhd. Raute.
29.		S c h ö n w i e s e ,	Wi.	Wi.		Links der Strasse Schneckenweiler-Gründelhardt gegen den Sghlegelberg, Abtlg.Hackenberg.	Ausgezeichnet durch Blumenwuchs, im Frühjahr namentlich verschiedene Orchisarten.	Jch bezweifle, ob „schön“ sich auf „Blumenpracht“ bezieht. Wahrscheinlicher ist nur, dass es so gut viel wie gut, ertragreich bedeutet.
30.		S e e ( l e ) ,	Wi.	Wi.		Unmittelbar am Ort gelegene Wiesen im Merkelbachtal, in deren Mitte eine starke Quelle entspringt, deren Wasser im „Feersee“ gefasst ist.	Wiesen um den „See“her.	Sp. d.e.
31.		S p i t z w i e s e ,	Wi.	Wi.		Links der Strasse U'Sontheim-Merkelbach, schmales, sich zuspitzendes „Wiesle“.	Weil es sich zuspitzt. (Dreieckform  )	Spitz zulaufendes Wiesestück.
32.		S t e i n k l i n g e ,	Wa. Wi. Ä.	Wa. Wi. Ä.		Den Flur „Birenbach“ nach Ost begrenzenden tief einschneidenden Bach mit sumpfig. Wi. Klebwald und früheren Seeanlagen (Stauweiherr)	Bächlein hat keine Steine, fließt ganz im Mergel. 1.) Dem Bächlein entlang stehen 3-4 Grenzsteine Hall-Bayreuth. 2.) Klinge, die zu einem an ihrem Anfang befindlichen Steinbruch führte. (Steinbruch, Schilfsandstein, ist abgängig.)	Stein - ist hier offenbar von Grenzsteinen genommen
33.		S t o c k a c k e r ,	A.	A.		Links an der Strasse Schneckenweiler-Gründelhardt, am Fuss des Hackenbergs.	a) Gehörte früher zum Hof des Bauern Stock in Schneckenweiler. Vielleicht auch Acker, aus dem Stockholz ausgerodet wurde.	Die Erklärung in Spalte e ist zweifelhaft (dann wäre Stocksacker zu erwarten). Doch wohl zu stock-Baumstumpfen, also auf Rodung hinweisend.
34.		S t r a s s e n ä c k e r ,	A.	A.		Auf der Strasse nach Merkelbach/Eschenau und Merkelbach/Gründelhardt an die Strasse anstossend.	An die Strasse anstossend/	Sp. d.e.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
35.		Weinberg,	Weide/land Baum- Wi. gut Wi.			Südabhang des vorderen Schlegelbergs, Merkelbach gegenüber.	Früher Weinbau versucht.	Weist auf ehemaligen Weinbau hin.
36.		Weissstein,					Hier tritt Gips zutage; also weisser Stein statt des Mergels oder des blaugelben Muschelkalk.	Weisser Stein (Gips) kommt dort zum Vorschein.
37.		Wolfsäcker,	A. A.			Wie bei Nro. 35 am vorderen Schlegelsberg, aber Eschenau zu. (Sp. 1/2 36.)	Aufenthalt der Wölfe mit Schlupfwinkel. Vielleicht einer der letzten erlegt.	Tierbezeichnung (oder P.N.)
38.		Zimmetacker,	A. A.				?	Zu Zimmet, aber der Anlass bleibt unklar. (Ob etwa von der Farbe?) (Oder irgendwelche Pflanze?)
39.		Winteräcker,	A. Wa. Baumgüter,			Links der Strasse Untersontheim-Merkelbach; vom vorderen Hammerberg abfallend, beim Holderknickle.	Hier hält sich der Winter am längsten.	Gegen Norden geneigte Fluren werden mit Winter bezeichnet, vergl. Sp. e. (Gegensatz Sommer -).
40.		Mühlhalde,	Wa. Wa.			Abschluss des Merkelbacher Tals nach O.; Anstieg zur Höhe im Wald gegen Steinehaig und Spaichbühl.	Halde, die früher zu einer Mühle (in Eschenau oder Vellberg) gehörte?	Sp. e.
41.		Lettenbuckel,	W. W.			Teil des Hammersbergrücken.	Letten-schicht aufgelagert auf Keuper.	Letten ist geringerer Lehm.
<p><u>Bemerkung:</u> Viele Namen kommen wieder bei Eschenau- und Vellberg, weil die Gesamtgemeinde Eschenau (Eschenau, Merkelbach, Schneckerweiler) früher zu Untersontheim gehörte und deshalb ein Teil der Güter noch auf Eschenauer oder Schneckerweiler Markung liegen. Vergleiche Vellberg und umgekehrt.</p> <p style="text-align: right;">G.N.</p>								